

Vierteiljähr. Abonnement:  
Preis für Halle und unter-  
umittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Sächsisch-

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 15.

Halle, Mittwoch den 18. Januar

1837.

## Anzeige.

Bei der am 12. und 13. d. M. geschehenen Ziehung der 1ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt Gewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 103,620; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 69,083 und 87,574; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 50,779, 71,352 und 85,064; 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 13,738, 41,369, 46,267 und 105,858; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 342, 2539, 13,012, 67,518 und 96,643; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,549, 18,524, 18,936, 33,067, 45,970, 50,594, 62,909, 64,691, 99,662 und 109,823.

Der Anfang der Ziehung der 2ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 9. Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 14. Januar 1837.

Königl. Preussische General-Lotterie-  
Direktion.

Frankfurt a. M., d. 11. Jan. Gestern Abend zwischen 7 u. 8 Uhr ist hier ein starkes Coassionsprojekt (vgl. d. gestr. Nr. d. C.) mit Erfolg durchgeführt worden. Unsere Stadt war die ganze Nacht über in merklicher Bewegung, d. h. die Behörden waren beschäftigt, geeignete Nachforschungen anzuordnen. Es sind nämlich sechs wegen politischer Vergehen inbastirte Studenten — Theilnehmer an dem Aufbruch vom 8. April 1833 — aus ihrem Gefängniß auf der sogenannten Konstablerwache entflohen, und zugleich mit ihnen der Gefangenwärterknecht Johann Geiger aus Drb. Dieser Letztere scheint den ganzen Fluchtplan geleitet und zur Ausföhrung gebracht zu haben. Die sechs Studenten — Eduard Fries aus Grünstadt, Hermann Friedrich Handschuh aus Niederwevern, Ernst Matthia aus Grünstadt, Wilhelm Obermüller aus Karlsruhe, Ignaz Sartori aus Würzburg und Wil-

helm Zehler aus Nürnberg — waren durch richterliche Sentenz am 19. Oktober 1836 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Flucht schien unmöglich, da die äußersten Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Dennoch ergab sich, daß das Vertrauen auf die Subalternen übel placirt war und alle Wachsamkeit der Polizei und des Militärs vereitelte. Es war gestern Abend furchtbares Wetter, dunkel und regnerisch; doch kann dies schwerlich die Flucht motivirt haben, indem wenige Stunden zuvor noch ein starker Wind ging und die Straßen trocken waren. Man erzählt, es sei gestern Nachmittag eine Fuhrre Holz in den Hof der Gefängnisse gefahren, der Knecht des Gefangenwärters habe es abladen lassen und sei dann nach dem Thor gegangen, es wieder zu verschließen. Da nun habe derselbe nur gethan, als schliesse er zu, so daß nur die Riegel vorgeschoben waren, das Schloß aber offen geblieben sei. — Ueber die Art der Entweichung zirkuliren mancherlei Gerüchte. Gegen 9 Uhr ward der Vorgang schon gemeldet, worauf noch in der Nacht die Steckbriefe erlassen wurden und in den Frankfurter Morgenblätter heute früh, am 11. Januar, gedruckt erschienen. Bis jetzt war die Forschung nach den Entwichenen vergebens. Die Thore blieben von gestern Abend 10 Uhr an bis gegen 9 Uhr Morgens gesperrt. Die Untersuchung ist in vollem Gange, und es muß sich bald herausstellen, ob außer dem Knecht des Gefangenwärters noch andere Personen zu der Flucht der Studenten geholfen haben.

## R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 7. Januar. Einem An-  
hange zu der neuen Schiffahrts-Ordnung zufolge,  
soll vom Jahr 1840 an jedes russische Schiff einen  
russischen Kapitain haben.

In Folge eines bestigen Orkans in Kertsch (an  
der Meerenge von Jenikale, zwischen dem Schwarzen

und Afowfchen Meere) am 26. November wurden 31 Schiffe theils zertrümmert, theils mehr oder weniger beschädigt; den Schaden schätzt man auf 80,000 Rubel. Nach dem Drkan bot die ganze Küste ein trauriges Gemälde dar; überall sah man Schiffstrümmern. Der Lieblings-Spaziergang der Bewohner, die Bierde von Kertsch, der Quai, war fast gänzlich zerstört, obgleich er massiv gebaut war; Steine, mehr als 100 Pud schwer, hatte der Drkan losgerissen. Vielen Häusern wurden die Fensterscheiben zer schlagen und die Dächer fortgerissen.

### Frankreich.

Paris, d. 11. Januar. Die Adresse der Pairs-Kammer in Antwort auf die Eröffnungsrede ist gestern mit 98 Stimmen gegen 11 votirt worden, nachdem zuvor noch der Minister Guizot und Soult über die Politik Frankreich's in Bezug auf Spanien Reden gehalten hatten, worin das Nicht-Interventions-System siegend vertheidigt wird.

Alle Blätter enthalten Betrachtungen über den Entwurf zur Adresse der Deputirtenkammer auf die Thronrede. Die Oppositionsjournale finden ihn durchaus farblos. Die Débats dagegen erkennen darin den getreuen Wiederhall der Majorität. Die kühnste Wendung in der Adresse kommt in dem Paragraph über Spanien vor; der König hatte von seiner Politik gesprochen; die Adresse dagegen belobt nur die Politik der Regierung.

Zu Toulon werden große Vorbereitungen gemacht zur zweiten Expedition nach Konstantine; es soll ein Armeekorps von 15000 Mann dazu bestimmt sein.

Das Dampfschiff *Styr*, am 28. December von Algier abgefahren, war am 5. Januar zu Toulon. Man hatte zu Algier keine Nachricht von Bona und Dran. Marschall Clausel wollte sich mit dem nächsten Paketboot nach Frankreich begeben.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 21. Dec. Ueber die kürzlich von dem Sultan unternommene Reise nach Nikomedien erfährt man, daß sie einen tiefen Eindruck auf das Volk hervorgebracht hat, besonders als das neue Kriegsschiff von Stapel gelassen wurde, und der Sultan an der Seite seiner beiden Prinzen erschien. Laut jubelnd begrüßten die Moslems die hier vereinigte kaiserl. Familie, die sich zum ersten Male in einer Provinz zeigte. Während der Reise blieb der Sultan meist auf den Verdeck der „Marie Dorothee“ (eines österreichischen Dampfschiffes), und schien über diesen seinen ersten Ausflug sehr ergötzt. Während der Fahrt ließ er den Kapitain, Hrn. Kond, wegen der Eleganz seines Schiffes und der Trefflichkeit seiner Weine complimentiren. S. Hoh. erklärte, nie besseren Portwein getrunken zu haben, und bestellte bei dem Kapitain 144 Bouteillen. Nach dem Frühstück erschien der Sultan auf dem Verdeck, und empfing den Kapitain, welchen Achmet Pascha ihm vorstellte, auf das gnädigste. Bald zwang ihn der Regen, in

die Kajüte zurückzukehren. Eine Stunde nachher kam er auf das Verdeck zurück, stellte seinen Neget neben den Kapitain, und sagte dann zu Jenem: „Sieh, wie das stürmische Wetter den Kapitain übellaunig gemacht hat. Du mußt jetzt alle deine Kunst entfalten, ihn aufzubeitern.“ Der Jongleur machte nun so ergötzliche Stücke, daß der Kapitain zur Freude des Sultans in Lachen ausbrach. S. Hoh. befah dann das Innere des Schiffes bis in das kleinste Detail. In der Küche ging seine Neugierde so weit, daß er fragte, was in den Casserolen sei; der Koch nahm einen Deckel weg, worauf der Sultan äußerte, der Inhalt verbreite einen köstlichen Geruch. Im Palast von Dolme-Batsche angekommen, befahl der Sultan, den Kapitain ihm vorzustellen, und schenkte dann demselben eine mit Brillanten gezierte Tabatière, befahl auch dem Kapudan Pascha, ihm jeden nützlichen Dienst zu erweisen. Am meisten Aufmerksamkeit und freudige Hoffnungen für die fortschreitende Civilisation im Orient erregte das Benehmen des Thronerben, der am Bord der „Marie Dorothee“ Aller Blicke auf sich zog. Man sah ihn seinen Vater fast abgöttisch verehren, und die Anwesenden mit Fragen, welche Beweise seines Verstandes und seiner Wißbegierde waren, bestürmen.

### China.

Die Peking'sche Zeitung vom 31. Mai enthält nachstehende Kaiserliche Bekanntmachung: Am 17ten Tage des 4ten Monats. Ich, der Kaiser, bin im Begriff, die östlichen kaiserlichen Gräber zu besuchen. Nachdem ich abgereist bin, befehle ich den King: King-min (älterer Bruder des Kaisers) und Yihschau (Neffe des Kaisers), nebst den beiden Kabinetts-Ministern (Tahesöze) Tschangling und Wanso, in Peking zu bleiben und die Regierungs-Geschäfte zu leiten. Sie sollen sich an abwechselnden Tagen in dem inneren Palast aufhalten und darin schlafen. Denjenigen, welche die Nachtwache haben, befehle ich, um vier Uhr ihre Beratungen abzubrechen und ihre Geschäfte zu verlassen. Beachtet dies!

Durch ein anderes Kaiserliches Edikt vom 7. Mai wird Tse-king, einer der Brüder des Kaisers, auf sieben Jahre nach Eli in der Tartarei verbannt, weil er sich, wie das Edikt angeht, ungerufen und gegen das Gesetz in Staats-Angelegenheiten gemischt habe. Dies ist eines der zahlreichen Beispiele, welche die tartarische kaiserl. Familie von der Strenge ihrer Hauspolitik gegeben hat. Die Familie besteht gegenwärtig aus etwa sechstausend Individuen, welche entweder in direkter oder in indirekter Linie von den Kaisern abstammen und von der Familie anerkannt und pensionirt sind. Die entfernteren Verwandten haben freilich nur kleine Besoldungen, aber die Summe dieser Appanagen ist dennoch sehr beträchtlich und eine schwere Last für den Staats-Schatz, der nicht von Geld überfließt. Es wäre zwar sehr leicht, sich dieser Pensionen zu entledigen und den Verwandten des Kaisers Stellen im Verhältnis zu ihrem Range zu geben; aber es ist einer der ersten Grundsätze der



Mantschufamilie, sich nicht auf Nepotismus (Familienbegünstigung) einzulassen. Sie hat aus der Geschichte gelernt, welche furchtbaren Zerrüttungen einst in China daraus entstanden, und wie manche der früheren Dynastien durch ihn gefallen sind. Sie hat daher alle denkbaren Vorsichtsmaßregeln dagegen genommen. Es gibt zwar Beispiele, daß Kaiserl. Prinzen große Stellen am Hofe und in der Administration bekleidet haben, sie sind aber überaus selten; die allgemeine Regel ist, sie durch hohle Titel abzuspeisen, welche einerseits ihrer Eitelkeit schmeicheln, andererseits ihnen einen Rang geben, der sie von Aemtern ausschließt. Die nächsten Verwandten tragen den Titel Wang, König, und können daher weder Gouverneure von Provinzen noch Generale sein. Der Thronfolger wird von dem Kaiser bei Lebzeiten ernannt. Dieser trägt große Sorge, seine Wahl nicht bekannt zu machen, ehe er sich dem Tode nahe fühlt, da er in dieser Ungewißheit eine große Garantie für das gute Betragen seiner Söhne findet.

### Vermischtes.

— Im vorigen December-Monat starb in Hamburg der vormalige französische Capitain Lacroix, welcher dort seit 30 Jahren anständig war. Der Name dieses Mannes gehört der Geschichte an, da er die Veranlassung zu der militairischen Laufbahn des Marschalls Bernadotte, jetzigen Königs Karl Johann von Schweden, geworden ist. Lacroix war nämlich vor der französischen Revolution Werke-Offizier, und bestimmte seinen Landemann Bernadotte, der, wie er selbst aus Pau gebürtig, und ein großer, schöner junger Mann war, in das Heer einzutreten. Während Bernadotte sich durch seine militairischen Talente im Laufe der Zeitereignisse zu dem hohen Posten eines Marschalls emporschwang, blieb Lacroix in bedrängten Umständen, bis dieser sich seines glücklichen Landmannes erinnerte und 1807 nach Deutschland kam. Der Marschall Bernadotte nahm ihn mit Wohlwollen auf und gab ihm einstweilen eine Anstellung bei seinen Equipagen. In dieser Eigenschaft und der besonderen Protektion des Marschalls sich erfreuend, begleitete Lacroix den Marschall bis nach beendigtem Feldzuge, und ließ sich nach der Zeit in Hamburg nieder, woselbst er von dem damaligen Kronprinzen und nachherigen Könige von Schweden bis an sein Ende eine Pension von 6000 Franken bezog.

— Einer authentischen Angabe zufolge, betragen die Schulden der verschiedenen mittel- und süd-amerikanischen Staaten an England sammt den aufgelaufenen Zins-Rückständen 26,061,000 Pfd. Sterl.; davon kommen auf Columbien 19,859,000, Mexiko 8,764,000, Peru 3,025,100, Chili 1,585,000, Buenos-Ayres 1,570,000 und Guatimala 257,000 Pfd.

— Man schreibt aus Wien vom 7. Jan. Nach der heute aus Ungarn vom 5. d. M. eingegangenen Nachricht ist es den vereinigten Mandavern von zwei Schwadronen von König Baiern Dragonern und einem Bataillon Infanterie, welche in einem Theile des Bakonyer Waldes eine Art Treibjagd gegen die Bande

des Schubri begannen, nach einem ernsthaften Gefechte gelungen, einen großen Theil der Bande zu versprengen, und mehrere der ersten Spießgesellen gefangen zu nehmen, an welchen sogleich das Standrecht vollzogen wurde. Der Liebling und Vertraute des Schubri befindet sich unter den Hingerichteten. — Einem andern Schreiben zufolge, ist die Sobrische Räuberbande merkwürdig organisirt; sie besitz sogar eigene Aerzte für vorkommende Krankheiten und Verwundungen. In mehreren Scharmüheln hat diese Bande einen Offizier getödtet, so wie mehrere Unteroffiziere und mehr als 80 Gemeine theils getödtet und theils verwundet.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. endete an einem Lungenschlage das durch Liebe und Wohlthun schöne Leben unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der verewitw. Frau Ober-Amtmann Henriette Philippine Meyer geb. Kummer, im 78sten Jahre. Wer die ausgezeichnete Herzengüte der Verstorbenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Eisleben, am 13. Januar 1837.

Die Hinterbliebenen.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die der Armenkassa gehörige, in den langen Aeckern und dem breiten Pfuhe gelegene, ungefähr dreizehn Acker haltende halb-Hufe Landes, welche jetzt an den Herrn Oekonom Kirchner verpachtet ist, soll

den 25. Januar 1837, 11 Uhr,

auf die sechs Jahre von Michaelis 1837 bis dahin 1843 auf dem Rathhause anderweit meistbietend verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Licitationbedingungen können täglich auf der Armenkassa eingesehen werden.

Halle, den 5. December 1836.

Der Magistrat.

Es ist am Sonntag Nachmittag beim Schlittenfahren eine Pferddecke verloren gegangen; der Finder wird daher gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung im goldnen Herze beim Gastwirth Hrn. Zumpe abzugeben.

Halle, den 16. Januar 1837.

Wir können den geehrten Interessenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha die angenehme Nachricht mittheilen, daß die Dividende (Rückzahlung) vom verflossenen Jahre, ohngeachtet der bedeutenden Brandschaden-Vergütungen in Magdeburg, zwischen 45 und 48 pCt. betragen wird. Die genaue Berechnung und Auszahlung erfolgt im Mai.

Kayser & Comp.,

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Fieber eines beim letzten Kronprinzenball, am 6 d. M., auf dem Wege vom Kronprinzen durch die Kleine Klausstraße bis auf den großen Schlamme, verlorenen wollenen Umschlagesuches von schwarzem Grund, mit blau, roth und gelb variirend, wird ergebenst ersucht, selbiges bei Herrn Justiz-Commissarius Stiebig abzugeben.

### Muscholz-Verkauf.

Mittwoch den 25. Januar c., früh 11 Uhr, sollen in dem Busche bei W d st mehrere gesunde starke Eichen und Kistern öffentlich versteigert, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Ostra u, den 16. Januar 1837.

A. Siesele.

Auf der Gasanerie bei Halle ist eine Wohnung als Sommerlogis oder als immerwährende Wohnung, bestehend aus mehreren tapezirtten Stuben, Kammern, Galetensaal, Küche und mehreren andern Lokalen, zu vermieten. Das Nähere beim Kaufmann Gerlach in Halle.

Waschschwämme feine und ordinaire und in jeder Größe empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

### Flachs-Verkauf.

Schönsten Dittfurter à Stein 3 Thlr. 25 Sgr., weißen 3 1/2 Thlr., mittleren 3 1/2 Thlr., 3te Sorte 3 Thlr.; gehechelten ganz feinen à lb 7 1/2 Sgr., 2te Sorte 7 Sgr., 3te Sorte 6 Sgr. 3 Pf., verkauft Friedrich Wiesbach, Neumarkt No. 1251.

### Für Aerzte.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

J. L. Bracher's praktische Untersuchungen über die Verrichtungen des

### Gangliennerven-Systemes

und über ihre Anwendung auf die Pathologie. Ein Werk, welches im Jahre 1826 den von dem Baron von Montyon für Physiologie ausgefetzten Preis gewonnen hat. Uebersetzt von Dr. H. E. Kies. gr. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Gediegenheit dieses Werkes ist von den ausgezeichneten Männern des In- und Auslandes gewürdigt; der Herr Verfasser hat dasselbe geleistet, was Harvey für die Circulation gethan hat. Der Gegenstand ist sowohl für den Theoretiker als Praktiker von hoher Wichtigkeit, so daß diese deutsche Uebersetzung Beiden eine sehr angenehme und interessante Erscheinung sein wird. Druck und Papier sind sauber und schön.

### H. Robert: Ueber Ansammlungen von Blut und Eiter

in dem Unterleibe. Deutsch bearbeitet von Dr. Karl Wolwig. gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Gersten- und Schotenstroh verkauft  
Stoye in Landsberg.

## Große Hofsteiner Aeffern bei Wilhelm Hachtmann.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16 Jan. 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/2	101 1/2	100 1/2
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 1/2	99 1/2	97 1/2
Pr.-Sch. d. Sech.	—	64 1/2	64 1/2	106
Rm. Ob. m. l. C.	4	102 1/2	101 1/2	84 1/2
Rm. Int. Sch. do	4	102	101 1/2	84 1/2
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/2	102 1/2	84 1/2
Königsb. do.	4	—	—	84 1/2
Elbing do.	4 1/2	—	—	215
Danz do. in Th.	—	43 1/2	—	18 1/2
Westpr. Pfdb. A	4	103	—	13 1/2
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	103 1/2	—
Ostpr. Pfandbr.	4	103	—	13
Pomm. Pfandbr.	4	102 1/2	—	5
Kur- u. Nm. do.	4	—	—	100 1/2
do. do. do.	3 1/2	—	—	97 1/2
Schleffische do	4	—	—	106
rückf. C. d. Rm.	—	—	—	84 1/2
do. do. d. Nm.	—	—	—	84 1/2
Stinesch. d. Rm.	—	—	—	84 1/2
do. do d. Nm.	—	—	—	84 1/2
Gold al marco	—	—	—	215
Neue Duk.	—	—	—	18 1/2
Friedrichs'or	—	—	—	13 1/2
And. Goldmün-	—	—	—	—
zen à 5 Thlr.	—	—	—	13
Disconto	—	—	—	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 17. Januar.

Weizen	1 thl. 16 sgr. 3 pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 — — —	1 — 2 — 6 —
Gerste	— 27 — 6 —	— 28 — 9 —
Hafer	— 17 — 6 —	— 21 — 3 —
Del,	11 1/2 — 12 1/2 Thlr.	

Magdeburg, den 14. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 42 thl.	Gerste	24 — 2 1/2 thl.
Roggen	27 — 29 —	Hafer	16 — 17 —

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 15. Jan.: 17 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Prof. Döbler m. Gem. a. Berlin. — Hr. Justizr. Vogel a. Drehtna. — Hr. Postmstr. Menzner u. Hr. Postinsp. Horn a. Halberstadt. — Die Herrn. Kaufl. Teegmann u. Münch a. Magdeburg.
- Stadt Fürch:** Hr. Oberlieut. v. Geusau a. Farnstedt. — Hr. Kaufm. Dicke a. Solingen. — Hr. Kaufm. Paulus a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hesse a. Eilenburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Fabr. Scheibe a. Gera. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Posen. — Hr. Kaufm. Heitel a. Magdeburg. — Hr. Maurermstr. Kaiser a. Ebersfeld.
- Goldnen Löwen:** Mad. Litzendorf a. Leipzig. — Hr. Architekt Schmelter u. Hr. Kaufm. Löwe a. Berlin. — Fräul. Kaiser a. Werseburg. — Hr. Kaufm. Blasberg a. Solingen. — Hr. Kaufm. Wansen a. Remscheid. — Hr. Kaufm. Gutesstein a. Hohenstein. — Hr. Kaufm. Wendet a. Frankfurt o. M. — Die Herrn. Kaufl. Hammacher u. Frauenhof a. Leany. — Hr. Kaufm. Dunge a. Apolda.
- 3 Schwänen:** Hr. Kaplt. Schulze a. Luxemburg. — Die Herrn. Lieut. v. Egetertz u. v. Rango a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Schild a. Magdeburg.
- Schwarzen Hår:** Die Herrn. Kaufl. Gebr. Reichert a. Reutlingen. — Hr. Kaufm. Finger a. Schotterei.